

Mustafa und die Haftpflichtversicherung¹



Inhalt

1	Überblick über das Materialset	2
1.1	Das Materialset im CurVe-Kompetenzmodell	2
1.2	Die Inhalte des Materialsets	3
2	Sammlung der Materialien für Lernende	4
2.1	Ankergeschichte	5
2.2	Bebilderung	6
2.3	Arbeitsblätter	7
3	Sammlung der Materialien für Lehrende	14
3.1	Beispielhafter Moderationsplan	15
3.2	Zusatzmaterialien.....	18

Authentisches Material als Anlage:

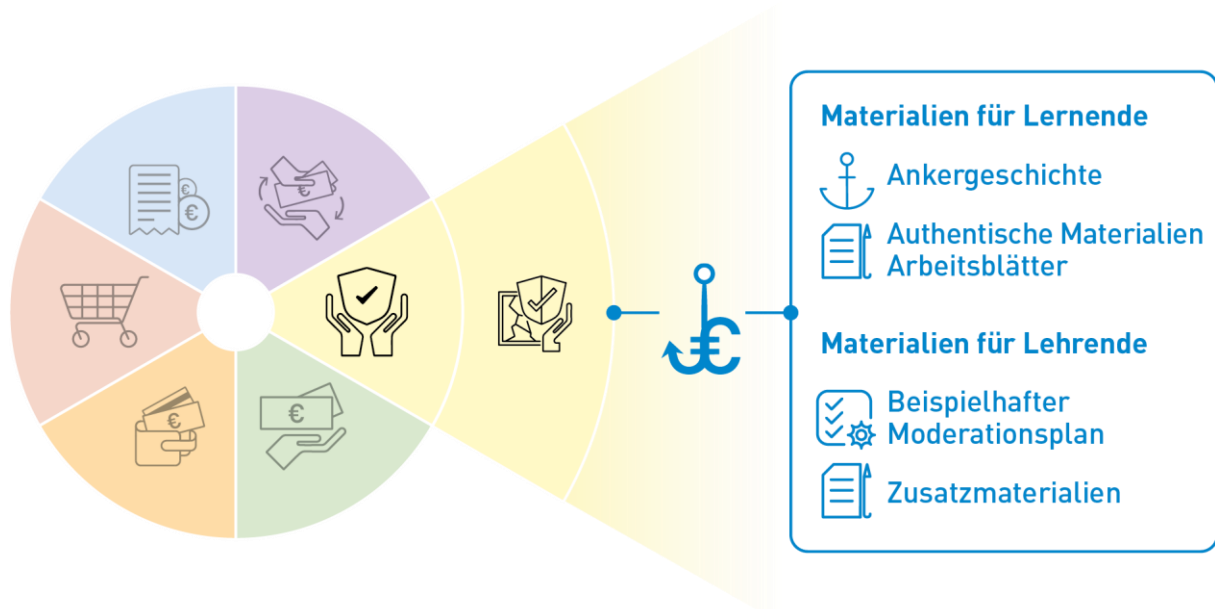
Anlage 1: Haftpflichtversicherungsantrag

¹ Die einzelnen Materialien wurden von Alexandra Wust in Zusammenarbeit mit dem CurVe II-Team entwickelt. Zahlen und Fakten sind im Jahr 2018 recherchiert worden.



1 Überblick über das Materialset

1.1 Das Materialset im CurVe-Kompetenzmodell



Kompetenzdomäne 6 Vorsorge und Versicherungen

Subdomänen 6.2 Versicherungen

Beispielhafte Kompetenzanforderungen

<i>Wissen</i>	kennt einzelne Versicherungsarten; kann Versicherungsangebote vergleichen und Entscheidungen aufgrund von Auswahlkriterien treffen
<i>Lesen</i>	kann Informationsmaterial sinnentnehmend lesen
<i>Schreiben</i>	kann Versicherungsanträge/-formulare ausfüllen
<i>Rechnen</i>	kann Versicherungssummen abschätzen
<i>Non-kognitive Aspekte</i>	die Notwendigkeit und Bedeutung von Versicherungen beurteilen



1.2 Die Inhalte des Materialsets



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

Materialien für Lernende



Das Materialset greift den Nutzen einer Haftpflichtversicherung auf. Es wird angeregt, darüber nachzudenken, was eine Haftpflichtversicherung ist und ob es sinnvoll ist, eine solche abzuschließen. Des Weiteren wird thematisiert, wie ein Antrag auf eine private Haftpflichtversicherung ausgefüllt werden kann.



Authentische Materialien

- Anlage 1: Haftpflichtversicherungsantrag

Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1 – Antrag für die Privat-Haftpflichtversicherung
Optional:
 - Arbeitsblatt 2 – Lückentext
 - Arbeitsblatt 3 – Wort-Igel
 - Arbeitsblatt 4 – Zuordnung Begriff – Erklärung

Materialien für Lehrende



Beispielhafter Moderationsplan



Zusatzmaterialien

- Didaktisch-methodische Hinweise
- Lösungsblätter
- Infoblatt „Beratungsstellen“
- Linkliste



Grundlegende technische Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Materialset

Zur Bearbeitung des Materialsets sind keine besonderen technischen Voraussetzungen notwendig. Passend zum Moderationsplan empfehlen wir:
Abspielgerät für die Hördatei (z. B. Handy oder Laptop), Flipchart, Stifte, Laptop mit Beamer, Moderationskarten.



2 Sammlung der Materialien für Lernende

Folgende Materialien für Lernende stehen zur Verfügung:

	Ankergeschichte	Der inhaltliche Anker „Mustafa und die Haftpflichtversicherung“ als Einstieg in einfacher Sprache. <ul style="list-style-type: none">• Lesetext• Hördatei• Bild zur Geschichte
	Authentische Materialien	Anlage 1: Haftpflichtversicherungsantrag
	Arbeitsblätter	Arbeitsblatt 1 – Antrag für die Privat-Haftpflichtversicherung Optional: Arbeitsblatt 2 – Lückentext Arbeitsblatt 3 – Wort-Igel Arbeitsblatt 4 – Zuordnung Begriff – Erklärung



2.1 Ankergeschichte



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

Mustafa ist bei Familie Müller zum Abendessen eingeladen.

Sie sitzen am Tisch und erzählen.

Max sagt: „Wir haben nach der Schule Fußball gespielt. Ein Junge hat den Ball ganz fest geschossen. Dabei ist eine Fensterscheibe kaputt gegangen.“

Michael sagt: „Hoffentlich haben seine Eltern eine **Haftpflichtversicherung**. So eine Fensterscheibe ist sehr teuer. Sie muss ersetzt werden.“

Mustafa fragt: „**Haftpflichtversicherung**? Was ist das? Wozu braucht man die?“

Michael sagt: „Die **private Haftpflichtversicherung** ersetzt Schäden. Aber nur welche, die ich aus Versehen einem anderen zugefügt habe. In den **Vertragsbedingungen** steht, was im **Schadensfall** zu beachten ist.“

Eine **private Haftpflichtversicherung** ist eine sinnvolle Versicherung. Wie schnell ein Schaden passieren kann, hat Mustafa heute erlebt. Vieles ist aber vor dem Abschluss einer Versicherung zu überlegen. Wie hoch sind die **Versicherungsbeiträge**? Welche **Leistungen** übernimmt die Versicherung im **Schadensfall**? Was ist bei der **Zahlungsweise** zu beachten?

Mustafa hat sich informiert. Er will nun eine **private Haftpflichtversicherung** abschließen.

Was muss Mustafa beim Ausfüllen des **Antrags** beachten?



2.2 Bebilderung





2.3 Arbeitsblätter



Folgende Arbeitsblätter stehen zur Verfügung:



Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1 – Antrag für die Privat-Haftpflichtversicherung

Optional:

- Arbeitsblatt 2 – Lückentext
 - Arbeitsblatt 3 – Wort-Igeln
 - Arbeitsblatt 4 – Zuordnung Begriff – Erklärung
-



Antrag für die Privat-Haftpflichtversicherung

Nehmen Sie den Antrag für die Privat-Haftpflichtversicherung (Anlage 1).

Füllen Sie die leeren Felder aus.

Hier noch einige Angaben zu Mustafas Person.

Name: Mustafa Mansoor

Adresse: Mühlenweg 47, 34777 Maisenbohn

Geburtsdatum: 18. März 2001

Beruf: –

Telefon: 01577 345 678 89

E-Mail: must.mansoor@mansoor.com

Mustafa hat keine Vorversicherung.

Mustafas Kontodaten:

Fin\$par Bank AG, Kohlweg 12, 34777 Maisenbohn

IBAN DE22 2350 3222 4032 0000 74

BIC MBSBDE83XXX



Arbeitsblatt 2



Lückentext

Die folgenden Wörter sind Fachbegriffe zu Versicherungen. Lesen Sie die Wörter und den Lückentext. Setzen Sie die Wörter so in die Lücken ein, dass sinnvolle Sätze entstehen.

Versicherungsschein Versicherungsnehmer Versicherungsjahr
monatlich Schadensfall halbjährlich vierteljährlich Deckungssumme

1. Wenn ich mit einer Versicherung einen Vertrag abschlieÙe, bin ich _____.

2. Der _____ ist die Bestätigung und die Bescheinigung über den Abschluss einer Versicherung.

3. Bei der Zahlungsweise kann zwischen jährlich, _____ und _____ gewählt werden.

4. Das _____ beträgt in der Regel 12 Monate.

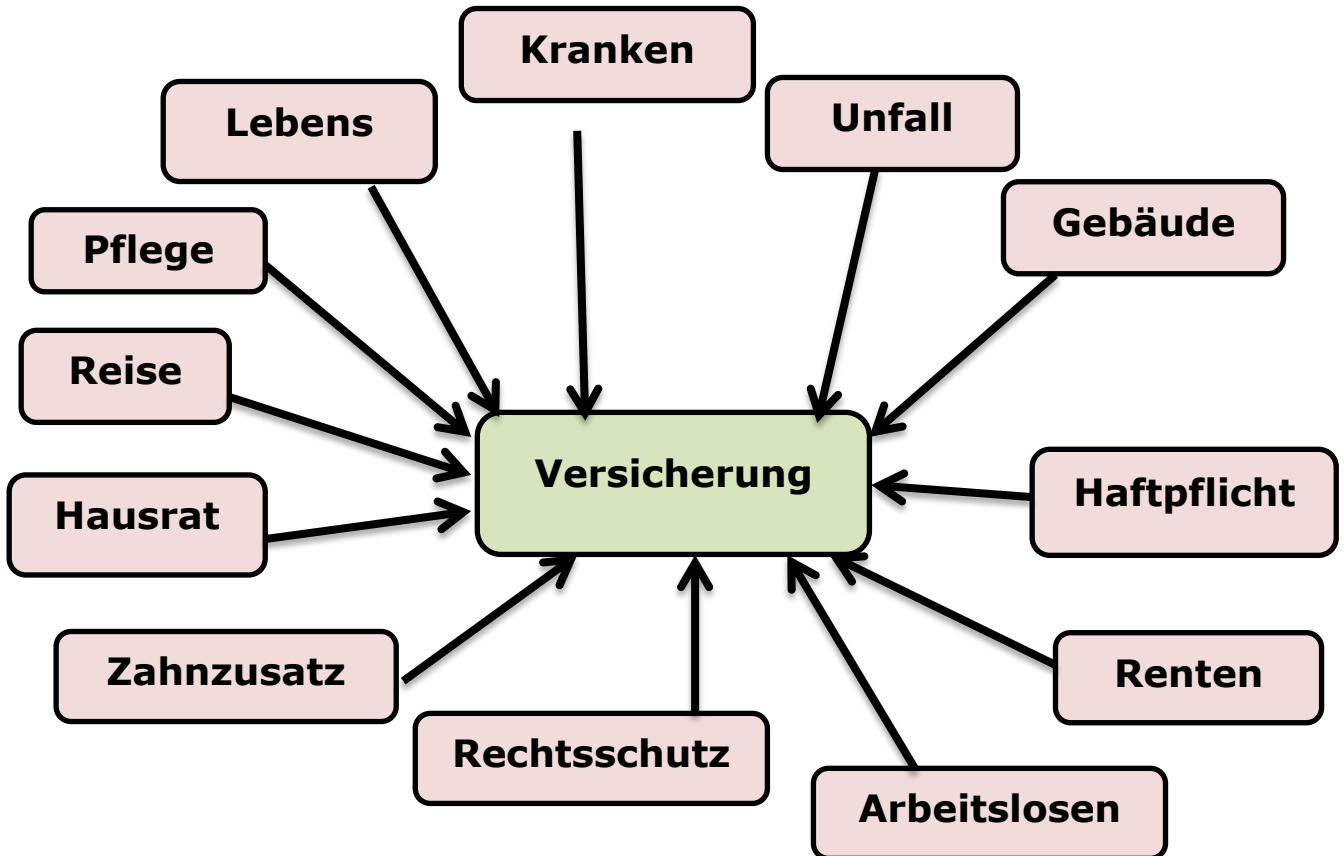
5. Die _____ legt die Summe fest, die maximal von der Versicherung gezahlt wird.

6. Im _____ zahlt die Versicherung den Schaden.



Wort-Igel

1. Schreiben Sie die zusammengesetzten Wörter auf die Linien



_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



Arbeitsblatt 4



Zuordnung Begriff – Erklärung

1. Schneiden Sie die Kärtchen mit den Begriffen und Erklärungen aus!
2. Ordnen Sie die Begriffe den richtigen Erklärungen zu.
3. Welche Versicherungen sollte in Deutschland eigentlich jeder haben?

Krankenversicherung	Unfallversicherung
Gebäudeversicherung	Haftpflichtversicherung
Rentenversicherung	Arbeitslosenversicherung
Rechtsschutzversicherung	Zahnzusatzversicherung
Hausratversicherung	Reiseversicherung
Pflegeversicherung	Lebensversicherung



<p>Versicherung gegen die Folgen eines Unfalls. Versichert sind nur eigene Schäden.</p>	<p>Absicherung gegen die mit einer Erkrankung verbundenen Kosten, z. B. für Arzt, Krankenhaus, Arbeitsausfall</p>
<p>Versicherung für Schäden, die unabsichtlich einer anderen Person oder an einer fremden Sache entstehen.</p>	<p>Versicherung, die Schäden durch Brand, Leitungswasser, Sturm und Hagel an einem Haus ersetzt. Man braucht sie, wenn man ein Haus besitzt.</p>
<p>Versicherung, um arbeitssuchenden Personen während ihrer Arbeitslosigkeit das Einkommen zu sichern.</p>	<p>Versicherung für das Einkommen im Alter, bzw. nach dem Berufsleben.</p>





<p>Versicherung, die für die Kosten einer Zahnbehandlung aufkommt, die nicht von der Krankenkasse gezahlt werden.</p>	<p>Versicherung, die je nach Vertrag die Kosten für einen Rechtsanwalt und das Gericht in einem Rechtsstreit übernimmt.</p>
<p>Versicherung, die verschiedene Kosten im Zusammenhang mit einer Reise übernimmt.</p>	<p>Versicherung, die für Schäden an Möbeln und Haushaltsgeräten aufkommt, die durch Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel, Einbruchsdiebstahl, Raub und Vandalismus verursacht wurden.</p>
<p>Versicherung, die bei Tod des Versicherten oder bei Erreichen eines festgelegten Termins einen vertraglich vereinbarten Geldbetrag zahlt.</p>	<p>Versicherung für den Fall, dass man wegen einer Krankheit oder im Alter Hilfe von anderen braucht.</p>



3 Sammlung der Materialien für Lehrende

Folgende Materialien für Lehrende stehen zur Verfügung:

	Beispielhafter Moderationsplan	Didaktisch-methodischer Vorschlag, wie mit dem Materialset unterrichtet werden kann
	Zusatzmaterialien	Über den Moderationsplan hinausgehende Hinweise und Unterlagen für Lehrende
	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisch-methodische Hinweise• Lösungsblätter• Infoblatt• Linkliste	<p>Tipps für die Arbeit mit dem Materialset sowie zum Ablauf einzelner variabler Unterrichtseinheiten</p> <p>Lösungsvorschläge für die Arbeitsblätter</p> <p>Zusammenstellung der Fachinformationen in einfacher Sprache für Lehrende und Lernende</p> <p>Broschüren und Informationsseiten mit weiteren Informationen zu Haftpflichtversicherungen</p>



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

3.1 Beispielhafter Moderationsplan



Der Moderationsplan bietet Ihnen in kurzer Form Hinweise zur Gestaltung der Lernangebote, inklusive Variationsmöglichkeiten. Auf die Angabe von Zeiten wird verzichtet, da diese flexibel im Sinne der Teilnehmendenorientierung angepasst werden sollen. Die Inhalte sind ausreichend für mindestens 90 Minuten.

Tipp: Sie können die ausgedruckten DIN-A4-Seiten in der Mitte zerschneiden und erhalten so handliche Moderationskarten.



Kompetenzdomäne 6: Vorsorge und Versicherungen











Materialset: Mustafa und die Haftpflichtversicherung













Notizen



Mustafa und die Haftpflichtversicherung













	Gestaltung der Lernsequenz	Variationen
Startsequenz (Begrüßung & Einführung in das Thema unter Nutzung des narrativen Ankers)	 Begrüßung & Einführung in das Thema; Überblick; Vorstellung der Familie Müller	Vorstellungsrunde
	 Flipchart, Poster Familie Müller	Abfrage zu Erwartungen oder Beweggründen zur Teilnahme
	 Input und Plenum	Auf Infoblatt 1 (Beratungsstellen) hinweisen
		
Inhaltlicher Anker (narrative Geschichte) 	 Präsentation der Geschichte: Hördatei	Vor-/Mitlesen der Geschichte durch LP oder TN im Ausdruck
	 Abspielgerät (Handy, Laptop etc.)	Verständnisfragen/Wiederholung
	 Plenum	Rückmeldungen zur Geschichte
		












	Gestaltung der Lernsequenz	Variationen
Lernsequenzen (Kern- und Teilaufgaben)	 Klärung der Kernaufgabe („Was muss Mustafa beim Ausfüllen eines Versicherungsantrags beachten?“)	Bedeutung einer Privaten Haftpflicht thematisieren; zur Kernaufgabe hinführen
	 Flipchart/Whiteboard, Karten, Stifte	Tipp: Arbeitshilfe „Stärkung der Verbraucherschutzkompetenzen von Geflüchteten“ von der AWO (s. Linkliste)
	 Plenum	Sammeln von Begriffen, Brainstorming;
		Verweisen (s. Linkliste).
	 Versicherungsantrag ausfüllen	Frage an die TN: „Verstehen Sie die Aufgabe?“, „Haben Sie alle Angaben, die Sie benötigen?“
	 AB 1 und Anlage 1 (Haftpflichtversicherungsantrag)	
	 Einzel-/Partnerarbeit	
		
	Vergleich der Ergebnisse	



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

	Gestaltung der Lernsequenz	Variationen
Lernsequenzen (Kern- und Teilaufgaben)	 Wissenssicherung wichtiger Begriffe zum Thema Versicherungen	Diese Sequenzen sind optional. Bei Bedarf und Interesse der TN kann diese Aufgabe ergänzend angeboten werden Frage an die TN: „Wie gefällt Ihnen das Arbeitsblatt?“, „Verstehen Sie die Inhalte?“
	 AB 2 (Lückentext)	
	 Partner-/Gruppenarbeit	
		
	 Vergleich der Ergebnisse	
	 Begriffserklärungen zum Thema Versicherungen allgemein	Bei Bedarf und Interesse der TN um Begriffe und Bedeutung der jeweiligen Versicherungen zu thematisieren. Aufgabe kann auch dem Versicherungsantrag vorangestellt werden oder in einer eigenen Lerneinheit thematisiert werden. Hinweis: die Kärtchen zu AB 4 können alternativ auch bereits im Vorfeld von dem Lehrenden ausgeschnitten werden.
	 AB 3 (Wort-Igel) oder	
	 AB 4 (Zuordnung Begriff – Erklärung)	
 Partnerarbeit		
		
 Vergleich der Ergebnisse		



	Gestaltung der Lernsequenz	Variationen
Schlusssequenz (Reflexion und Feedback unter Nutzung des narrativen Ankers) 	 Reflexion; offene Fragen klären	Offene Fragen zunächst in Kleingruppen besprechen
	 Flipchart	
	 Plenum/Blitzlicht	
		
	 Feedback	Mündliches Feedback (Stimmungsbild, z. B.: „Haben Ihnen die Aufgaben gefallen?“, „Haben Sie neue Informationen erhalten?“, „Waren die Informationen hilfreich?“)
	 Plenum	
		



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

3.2 Zusatzmaterialien



3.2.1 Didaktisch-methodische Hinweise

Tipp zum Ablauf

Die TN werden zunächst an das Thema herangeführt, indem noch vor dem Lesen oder Hören der Geschichte vorhandenes Wissen über die Arten von Versicherungen abgefragt wird.

Hier können optional AB 3 und AB 4 eingesetzt werden, um die Fachbegriffe und verschiedenen Arten von Versicherungen kennenzulernen.

Nach dem Hören/Lesen der Geschichte wird gemeinsam die Kernaufgabe erarbeitet. Dazu bietet es sich zunächst an, die Fachbegriffe, die im Text vorkommen näher zu betrachten und zu erläutern, falls sie den TN unbekannt sind. Zur Vertiefung der Fachbegriffe kann optional in Partnerarbeit AB 2 bearbeitet werden.

Für grundlegende Informationen zu Versicherungen in einfacher Sprache sei auf die Arbeitshilfe „Stärkung der Verbraucherschutzkompetenzen von Geflüchteten“ von der AWO verwiesen (s. Linkliste).

Zudem kann die Frage thematisiert werden, welche Versicherungen Pflichtversicherungen sind, welche Versicherungen notwendig und welche empfehlenswert sind.

Beispielhaft soll dann mit AB 1 und anhand der Anlage 1 „Haftpflichtversicherungsantrag“ das Ausfüllen eines Antrags für eine Privathaftpflicht eingeübt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Lesen und Schreiben. Zudem kann aus thematischer Perspektive auf die wesentlichen Merkmale, die beachtet werden müssen, hingewiesen werden. Sinnvoll wäre u. a., wie sich unterschiedliche Zahlungsweisen auswirken können, welche Kriterien entscheidend sind, was die Deckungssumme aussagt, etc.

Ist ein Internetzugang vorhanden können die TN eine Internetrecherche zur Privathaftpflicht üben.

Berücksichtigung der Werte, Einstellungen, Motivationen und Erfahrungen

- Das Thema „Versicherungen“ ist sehr vielfältig, weil es auf verschiedenste Weise fast jeden berührt und betrifft.
- Pflichtversicherungen sollten thematisiert werden. Es sollte zudem zwischen notwendigen und empfehlenswerten Versicherungen unterschieden werden und entsprechende Kriterien diskutiert werden. Im Plenum kann hier insbesondere auf eigene Erfahrungen - auch als Geschädigter - eingegangen werden.
- Im Unterricht sollte insbesondere die Möglichkeit und die Notwendigkeit angesprochen werden, im Schadensfall den oder die Schädigende/n immer nach einer Versicherung zu fragen.
- Den TN sollte Raum gegeben werden, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen und ihre Fragen zu stellen.



Ergänzungen, Erweiterungen, Modifikationen

Ideen für weiterführende Aufgaben und heterogene Lerngruppen:

- Eine Aufgabe mit dem Schwerpunkt Rechnen:
Es kann thematisiert werden, wie sich die Zahlungsweise einer Versicherung auf den Versicherungsbeitrag auswirkt.

Auf dem Antrag zur Haftpflichtversicherung kann Mustafa die Zahlungsweise des Versicherungsbeitrages auswählen.

Der Jahresbeitrag für die Privat-Haftpflichtversicherung für eine Person beträgt im Jahr 50,40 Euro.

Beachten Sie die kleingedruckten Hinweise zur Zahlungsweise, die Ratenzahlungszuschläge angeben durch den entsprechenden effektiven Jahreszins.

- Rechnen Sie aus, wie hoch der halbjährliche und der vierteljährliche Beitrag sind.
- Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der verschiedenen Zahlungsweisen.

Hinweis: Der effektive Jahreszins beinhaltet alle anfallenden Kosten für eine Ratenzahlung und sollte zum Vergleich genutzt werden.

- Anhand der Vertragsart „private Haftpflichtversicherung“ wäre es passend ein Materialset mit der Kernaufgabe „Schadensanzeige/Schadensmeldung“, und ein weiteres Materialset mit der Kernaufgabe der „Kündigung einer Versicherung“ durchzuführen. In beiden Materialsets können dann insbesondere auch die Versicherungsbedingungen und Fachbegriffe thematisiert werden, wie z. B. die Kündigungsfrist, Anforderungen an Schreiben, der Schadensfall Versicherungsleistung, das Versicherungsrisiko, etc.
- Die Fachsprache der Versicherungen ist so komplex, dass dieses Thema schwer mit TN zu unterrichten ist, die nicht mindestens den Lernstand von Alpha-Level 3 haben. Die komplexen Wortgefüge (Konsonantenhäufungen) lassen dies nicht zu. Menschen, die Deutsch als Muttersprache oder Erstsprache sprechen und Migrantinnen und Migranten, die schon lange in Deutschland leben und gut Deutsch sprechen, können aber zumindest sprachlich folgen.
 - Die TN sollten durch spezielle Schreib- und Leseübungen an die Fachbegriffe herangeführt werden.
 - Ziel ist es, dass die TN ihre Unsicherheiten verlieren. Dies wird aber nicht erreicht, wenn hier stark vereinfachtes Lernmaterial zur Verfügung gestellt wird, die Verträge und sonstigen Schriftstücke in der Realität aber nicht auf einem Niveau sind, dass diese von den Menschen der Zielgruppe verstanden werden.
- Hinweise für andere Zielgruppen: In der (ersten) Ausbildung (Schulzeit, Ausbildung, Studium) sind Kinder in der Regel noch über die Familien-Haftpflichtversicherung mitversichert. Familien brauchen demnach in der Regel nur einen Vertrag, in dem Eltern und Kinder während der ersten Ausbildung mitversichert sind.

Vorschläge zur Erweiterung des Materialsets:

- Verschiedene Arten von Haftpflichtversicherungen: Hier könnte insbesondere auf die Pflichtversicherung KFZ-Haftpflicht eingegangen werden. Bei dieser Erweiterung bietet es sich an notwendige und unnötige Versicherungen anzusprechen.



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

- Beratungs- und Informationsstellen zum Thema Versicherung. Welche Versicherungen sind vertrauenswürdig? Wer kann beim Abschließen von Versicherungen beraten?
- Internetrecherche zum Thema Versicherungen: Wo finde ich relevante Informationen im Internet – wie recherchiere ich sinnvoll und erfolgreich?
- Broschüren und Informationsmaterial der Verbraucherzentrale durcharbeiten.
- Schadensanzeige bei einer Versicherung: Was muss im Schadensfall beachtet und getan werden?
- KFZ-Versicherung: Auswahl und Vergleich verschiedener Versicherungsanbieter; im Mittelpunkt können Themen wie KFZ-Haftpflichtversicherung und Kaskoversicherungen stehen.

Verlinkungen und Verknüpfungen zu anderen Materialsets:

- Materialset „Marie und die Altersvorsorge“: Anknüpfen an das Thema „Rentenversicherung“
- Materialset „Max nutzt sein Konto“: Ausfüllen eines Überweisungsträgers



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

3.2.2 Lösungsblätter

Lösungsvorschlag zum Arbeitsblatt 1

Antrag für die Privathaftpflicht-Versicherung



Prinzenallee 12-18 • 80539 München • Tel.: 089/12 55 66-0 • Fax 089/12 55 66-10 • e-mail: info@vundsgmbh.de

Antrag für PrivatAssekuranz-Haftpflichtversicherung

Antragsteller/in

Anrede Firma Herr Frau Geburtsdatum

Name, Vorname Beruf

Straße, Hausnummer Telefon

Postleitzahl, Ort Telefax

E-Mail

Vorversicherung ja nein Gekündigt durch Versicherungsnehmer Vorschäden/Anzahl:

Versicherer

Versicherungs-Nr Versicherer, per Zeitpunkt

(Datum) Höhe (EUR)

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung
 Versicherungssumme EUR 20.000.000 pauschal für Personen- und Sachschäden
 1-Personen 2-Personen Mehrpersonenhaushalt
 Beamter / öffentlicher Dienst

Tierhalter-Haftpflichtversicherung
 Versicherungssumme EUR 20.000.000 pauschal für Personen- und Sachschäden

Pferde Hunde
 Anzahl Anzahl
 Stockmaß Rasse

Vertragsbeginn

Frühestens Eingang bei V&S | Vermögen und Schutz GmbH.

Dauer: 1 Jahr mit jährlicher Verlängerung, wenn nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf von einer Seite schriftlich gekündigt wird.

Zahlungsweise

jährlich halbjährlich vierteljährlich Beitrag laut Zahlweise (EUR)

Ratenzahlungszuschläge: 3% halbjährlich (effektiv 3,0225 %),
 5% vierteljährlich (effektiv 3,0943 %). Unterjährige Zahlungsweise
 ist nur möglich, bei einer Mindestrate von EUR 25,00

(Alle zuvor genannten Beiträge gelten zuzüglich Ratenzahlungszuschlag und
 Versicherungssteuer.)

Mandat für wiederkehrende Zahlungen - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt - Gläubiger-Identifikationsnummer: V&S - DE0060000000853496
 Ich/Wir ermächtigen die V&S regelmäßig Beiträge von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein/unser
 Kreditinstitut an, die von der V&S auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum bei meinem/unserem Kreditinstitut die Erstattung des belasteten
 Beitrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in: IBAN:

BIC: Name des Kreditinstituts:

Ort: Unterschrift des Kontoinhabers/in: (falls abweichend)

Seite 1/2



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

Lösungsvorschlag zum Arbeitsblatt 2



Lückentext

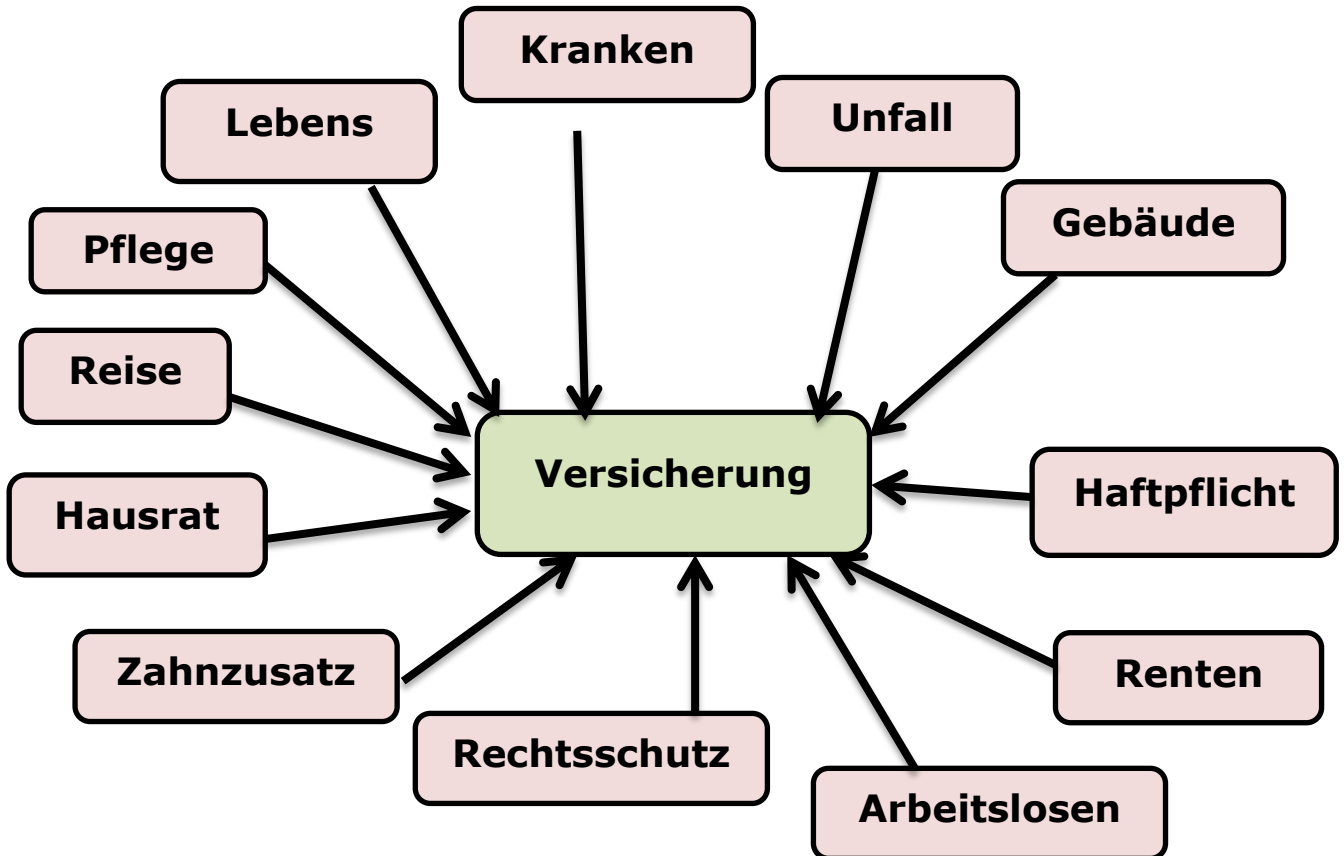
1. Wenn ich mit einer Versicherung einen Vertrag abschlieÙe, bin ich Vertragsnehmer.
2. Der Versicherungsschein ist die Bestätigung und die Bescheinigung über den Abschluss einer Versicherung.
3. Bei der Zahlungsweise kann zwischen jährlich, halbjährlich und vierteljährlich gewählt werden.
4. Das Versicherungsjahr beträgt in der Regel 12 Monate.
5. Die Deckungssumme legt die Summe fest, die maximal von der Versicherung gezahlt wird.
6. Im Schadensfall zahlt die Versicherung den Schaden.



Wort-Igel

Titel der Aufgabe: Wort-Igel zum Thema „Versicherungen“

1. Schreiben Sie die zusammengesetzten Wörter auf die Linien.



Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Gebäudeversicherung

Haftpflichtversicherung

Rentenversicherung

Arbeitslosenversicherung

Rechtsschutzversicherung

Zahnzusatzversicherung

Hausratversicherung

Reiseversicherung

Pflegeversicherung



Lösungsvorschlag zum Arbeitsblatt 4



Zuordnung Begriffe – Erklärung

Krankenversicherung	Absicherung gegen die mit einer Erkrankung verbundenen Kosten, z.B. für Arzt, Krankenhaus, Arbeitsausfall
Unfallversicherung	Versicherung gegen die Folgen eines Unfalls. Versichert sind nur eigene Schäden.
Gebäudeversicherung	Versicherung, die Schäden durch Brand, Leitungswasser, Sturm und Hagel an einem Haus ersetzt. Man braucht sie, wenn man ein Haus besitzt.
Haftpflichtversicherung	Versicherung für Schäden, die unabsichtlich einer anderen Person oder an einer fremden Sache entstehen.
Rentenversicherung	Versicherung für das Einkommen im Alter bzw. nach dem Berufsleben.
Arbeitslosenversicherung	Versicherung, um arbeitssuchenden Personen während ihrer Arbeitslosigkeit das Einkommen zu sichern.
Rechtsschutzversicherung	Versicherung, die je nach Vertrag die Kosten für einen Rechtsanwalt und das Gericht in einem Rechtsstreit übernimmt.
Zahnzusatzversicherung	Versicherung, die für Kosten einer Zahnbehandlung aufkommt, die nicht von der Krankenkasse gezahlt werden.
Hausratversicherung	Versicherung, die für Schäden an Möbeln und Haushaltsgeräten aufkommt, die durch Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel, Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus verursacht wurden.
Reiseversicherung	Versicherung, die verschiedene Kosten im Zusammenhang mit einer Reise übernimmt.
Pflegeversicherung	Versicherung für den Fall, dass man wegen Krankheit oder im Alter Hilfe von anderen braucht.
Lebensversicherung	Versicherung, die bei Tod des Versicherten oder bei Erreichen eines festgelegten Termins einen vertraglich vereinbarten Geldbetrag zahlt.



Mustafa und die Haftpflichtversicherung

Arbeitnehmer sind in der Regel über den Arbeitgeber in folgenden Sozialversicherungen versichert:

- Arbeitslosenversicherung,
- Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung,
- Deutsche Rentenversicherung,
- Gesetzliche Unfallversicherung.

Der Arbeitgeber führt die Beiträge für diese Versicherungen direkt ab und beteiligt sich zum Teil auch daran.

Die Krankenversicherung ist in Deutschland Pflicht.

In bestimmten Fällen muss eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden, z. B. die Kfz-Haftpflichtversicherung oder die Berufshaftpflichtversicherung.



3.2.3 Infoblatt²



Wie finde ich eine gute Beratungsstelle?

Überlegen Sie und stellen Sie sich folgende Fragen:

- Bei welcher Stelle oder Person habe ich schon mal Rat, Unterstützung und Hilfe bekommen und gute Erfahrungen gemacht?
- Von welcher Stelle haben mir Freunde/Bekannte berichtet?

Wenn Sie auf der „sicheren Seite“ sein wollen, dann suchen Sie nach einer Beratungsstelle in freier, kirchlicher oder öffentlicher Trägerschaft.

Fragen Sie also nach bei:

- der Verbraucherzentrale
- der Kommune (Stadt-, Kreisverwaltung)
- den Wohlfahrtsverbänden, das sind:
 - die Arbeiterwohlfahrt (AWO)
 - die Caritas - Deutscher Caritasverband
 - die Diakonie - Diakonisches Werk Deutschland
 - der Paritätische - Paritätischer Wohlfahrtsverband
 - das Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
 - die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)

² Das Infoblatt ist in Zusammenarbeit mit Heike Christiani erstellt worden.



Informieren Sie sich:

- Was ist das für eine Beratungsstelle – welche Interessen verfolgt sie? Ist es eine kommerzielle oder eine gemeinnützige Einrichtung?
- Wer finanziert die Beratungsstelle?
- Ist die Beratung für mich kostenfrei?
- Kann ich die Beratungsstelle aufsuchen, unabhängig von Geschlecht, Religion, Weltanschauung und Nationalität?
- Welche Ausbildung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle (z. B. Pädagogen, Sozialarbeiter, Juristen, Banker, ...)
- Stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen unter Schweigepflicht?
- Erfolgen Informationsgespräche, Beratungen und therapeutische Maßnahmen auf freiwilliger Basis und kann ich (wenn ich möchte) eine Begleitung mitbringen?



3.2.4 Linkliste



	Thema/Titel	Link/Quelle
1.	Welche Versicherung brauche ich? Verbraucherzentrale	https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/welche-versicherung-brauche-ich-12605
2.	Versicherungsberatung: Was nötig und sinnvoll ist Verbraucherzentrale	https://www.verbraucherzentrale.nrw/geld-versicherungen/versicherungsberatung-was-noetig-und-sinnvoll-ist-1445
3.	Private Haftpflichtversicherung - auch für Flüchtlinge ein Muss Verbraucherzentrale	https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/weitere-versicherungen/private-haftpflichtversicherung-auch-fuer-fluechtlinge-ein-muss-12850
4.	Beratung bei den Verbraucherzentralen Verbraucherzentrale	https://www.verbraucherzentrale.de/beratung
5.	So funktioniert die Privathaftpflicht Stiftung Warentest	www.test.de/Private-Haftpflichtversicherung-Voller-Schutz-und-Geld-gespart-1131533-5408955/
6.	Glossar zur Privathaftpflicht Stiftung Warentest	https://www.test.de/Private-Haftpflichtversicherung-Voller-Schutz-und-Geld-gespart-1131533-5408956/
7.	FAQ Private Haftpflichtversicherung Stiftung Warentest	https://www.test.de/Private-Haftpflichtversicherung-Voller-Schutz-und-Geld-gespart-1131533-5408952/
8.	Stärkung der Verbraucherschutzkompetenzen von Geflüchteten AWO	https://www.awo.org/sites/default/files/2019-02/AH_Verbraucherschutz_Gefl%C3%BCchtete.pdf